

„Das Archiv ist schon weltbekannt“

BZ-SERIE: In Weisweil lagern rund 300 000 Seiten Dokumente, die vom Kampf gegen das Atomkraftwerk Wyhl erzählen

WEISWEIL. Der Adventskalender darf in der Vorweihnachtszeit in vielen Haushalten nicht fehlen. Jeden Tag wird ein Türchen geöffnet, hinter dem sich ein Bild oder etwas Süßes verbirgt. Auch die BZ-Redaktion, die Presse-AG und die AG „Journalistisches Arbeiten“ des Gymnasiums Kenzingen öffnen bis Weihnachten Türen in der Region und erzählen, was sich dahinter verbirgt. Heute: das Archiv der Badisch-Elsässischen Bürgerinitiativen in Weisweil.

Kurt Schmidt öffnet die Tür des Archivs und betritt den Raum. Sofort macht sich der Duft von alten und lange gelagerten Unterlagen bemerkbar. An den Wänden des kleinen Raums, der sich im alten Gemeindehaus in Weisweil befindet, stehen Regale und Schränke, die bis oben hin mit Ordnern, Unterlagen und Büchern gefüllt sind – alles Nachlässe, die vom Kampf gegen das geplante Atomkraftwerk in Wyhl in den 70er Jahren zeugen. Auch die gerahmten Fotos und Plakate, die an der Wand hängen, sind ein beeindruckender Anblick. Auf einem der zwei großen Schreibtische findet sich ein weiteres Einzelstück – die Gitarre von Liedermacher Roland Burkhart, auch genannt „Buki“.

Laut Kurt Schmidt lagern in dem Archiv ungefähr 300 000 Seiten. Viele davon gehören zum Briefverkehr von Lore Haag, die ab den 70er Jahren sehr aktiv war und viele Kontakte ins Ausland pflegte.

Natürlich ist nicht alles in dem Raum auf Papier, es gibt auch einen Computer, auf dem die teils digitalisierten Dokumen-



Anna Haag und Kurt Schmidt blättern in alten Unterlagen.

FOTOS: LENA MARIE JÖRGER

te zu finden sind. In der Mitte des Raumes stehen mehrere Stühle.

Kurt Schmidt steht im Raum und schaut sich um. Der 59 Jahre alte Weisweiler ist politisch sehr aktiv. Er ist Vorsitzender der Bürgerinitiative Weisweil und engagiert sich zum Beispiel auch in der Kirchengemeinde.

Die zweite Vorsitzende der Bürgerinitiative, Anna Haag, ist 64 Jahre alt. Sie wuchs wie Schmidt in Weisweil auf und ist für die Organisation der monatlichen Mahnwachen zuständig. Diese dienen dazu, den Kampf gegen die Atomkraft in Erinnerung zu halten. Sie sind nicht die einzigen Aktionen. Nach Absprache und Bedarf werden im Archiv auch Führungen angeboten. Viele internationale Gäste zeigen Interesse, besonders aus Japan und den USA, aber auch Abgeordnete des belgischen Parlaments und Gäste aus Südkorea waren schon da. „Das Archiv ist schon weltbekannt“, sagt Kurt Schmidt.

Er ist durchgehend auf der Suche nach neuen Nachlässen, immer wieder kommen weitere Dokumente zu den bereits vorhandenen 300 000 Seiten dazu. „Es sind Riesensmengen“, sagt Schmidt. Die

meisten Aktivitäten laufen über Erhart Schulz, Kurt Schmidt ist zum Beispiel für Führungen oder die Digitalisierung der Dokumente zuständig.

Die Idee, die hinter dem Archiv steckt, ist die Erinnerung an die Bedeutung des Kampfs gegen Atomkraft und die Erhal-

siert war – obwohl ihre Eltern selbst dabei waren. Das habe ihm gezeigt, dass der Kampf gegen das AKW Wyhl bei der neuen Generation einfach kein Thema mehr sei. Ganz anders sei das allerdings im Ausland. Besonders in Japan sei die Geschichte von Wyhl bekannt, da Wyhl dort als Paradebeispiel für einen erfolgreichen Widerstand gegen Atomkraft gelte. Viele Professoren und Studenten kommen laut Kurt Schmidt in das Archiv, um zu recherchieren. „Es ist einfach ein Stück Zeitgeschichte“, sagt der BI-Vorsitzende.

Für ihn selbst und auch für Anna Haag sind die Erinnerungen an den Kampf fest im Bewusstsein verankert. Beide waren damals auch selbst vor Ort. Schmidt war zu der Zeit 15 oder 16 Jahre alt, Anna Haag erinnert sich noch gut an die Protestbesuche mit ihrem neugeborenen Sohn. „Man war dabei oder man war nicht dabei“, sagt Kurt Schmidt rückblickend. Die Erinnerungen an und die Verbundenheit mit der Geschichte des Anti-AKW-Protests bestärken die beiden darin, weiterzumachen und das Thema auch an jüngere Generationen zu vermitteln.

Iva Gerich (Klasse 9c)



Die Tür zum Archiv



tung der Unterlagen für die Nachwelt. Viele Menschen wissen jedoch nicht, was sich dort verbirgt – und Kurt Schmidt denkt, dass ohne das Archiv alles in Vergessenheit gerate, wie er sagt. Deshalb sei es ihm wichtig, das Archiv zu erhalten.

Kurt Schmidt kann sich noch gut an eine Schulklasse erinnern, die einmal das Archiv besucht hat. Keiner der Schüler wusste damals, was um Wyhl herum pas-